

Ersteinst täglich nachmitt. mit Ausnahm... Abonnementspreis monatlich 80 Pfg.



Inserionsgebühr beträgt für die 6 Spalten... 20 Pfg. für Wohnungs...

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißenfels-Bezirk, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise. Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Das Kaffernkartell in Äthen.

Die Verwirrung, die von der Regierung durch die fälsche Reichstagsauslösung angerichtet worden ist, hat ihre Schatzungen bereits vor der Schlacht in die Luft geschlagen... Die Verwirrung, die von der Regierung durch die fälsche Reichstagsauslösung angerichtet worden ist...

andere Wehrheitsbildungen denkbar, und wenn erst einmal das Zentrum nicht mehr als ausschlaggebende Partei die... Die Wehrheitsbildungen, die von der Regierung durch die fälsche Reichstagsauslösung angerichtet worden ist...

Bankdirektoren in die Regierung, aber keinen Abgeordneten in den Reichstag bekommen. Das den weiteren Absichtungen der Regierung...

40) Der Holzhändler. (Nachdruck verboten.) Roman von Max Kreker. Über dieses Trostspenden wachte nur noch trauter auf Otti...

nämlich, daß wir Sie heute noch nicht zu sehen bekommen würden. Mein anderes Ich war aber dagegen. Das ist ja eben hier vernünftig gewesen...

„Ausgewartet.“ log Dittchen. „Er habe wie ein Murrelter geschrien und das unglaubliche Zeug geträumt.“ Wenn Sie's nicht glauben, würde ich es nicht glauben...





# Letzte Nachrichten.

Revolution in Russland.

**Petersburg, 18. Dezember.** Gestern früh wurde an den beiden Ufern des Anschlags auf Admiral Dubassoff, dem Bauer Veroffin und dem Kleinbürger Doroboff, das Urteil vollstreckt. Sie wurden durch den Strang hingerichtet.

**Wien, 18. Dezember.** Eine Frauenversammlung, in der der Propst Zietzowicz eine Rede hielt, wurde polizeilich aufgelöst.

**Lübeck, 18. Dezember.** Die Lübecker Bürgerchaft hat mit großer Mehrheit den Antrag der Pressenigen auf Gewährung von Daten an die Abgeordneten abgelehnt.

**Vien, 18. Dezember.** Christliche Wächterliebe. Die hiesigen Wohltätigkeitsvereine schließen die Vorkunden, welche am Schultertage teilnehmen, von der Weihnachtsgabe aus.

**Wien, 18. Dezember.** Infolge vorzeitigen Losgehens eines Sprengkugels in der Tauergrube sind fünf Arbeiter getötet worden.

**Wien, 18. Dezember.** Ganz Wien ist beinahe unter meterhohen Schnee begraben. In dem ununterbrochenen Schneegestöber kommt noch starker Sturmwind, der den Schnee von den Dächern auf die Straßen weht. Ueberall find Verkehrsstörungen eingetreten.

**Genf, 15. Dezember.** Die Polizei verhaftete gestern Abend einen angeblich deutschen Oberst, der sich v. Kuttmann nennt und in einem hiesigen Hotel abgehängt ist. Er war im Besitz großer Geldmittel. Einzelheiten fehlen noch.

**London, 18. Dezember.** Die Frauenvereinigungen veranstalteten gestern abends eine Kundgebung vor dem Unterhaus. Fünf Teilnehmerinnen wurden verhaftet.

## Zum Reichstags-Wahlkunds:

Von Saloffern der Sitzung Dicker u. Werneburg durch 8. 6.35, Brandt 0.50, aus Rittichen auf Seite 41 3.75, 42 1.85, 50 5.75, von Arbeitern der Badofenfabrik Hermann Debram, Seinerstraße 6. — Markt. S. Labert.

Zeit. Von Denauf L. —, von der Kraam-Platte 1.50 Markt. S. Labert.

## Lüttung.

Für Parteilwecke durch Schmidt, Nebra 7.60 Markt. Für die Hufen durch W. Vilsz-Torgau 2.15 Markt. S. Labert.

## Lüttung aus Eisen.

Teufelshal: Kalenderger durch Emmerich 37.75 M., Derrhöft: 6 M. durch Wagner. Wisleben: 2.70 M. durch Wagner. S. Labert.

## Im Partei-Sekretariat

waren zu vergleichen im Monat November 1906:  
Neuaufnahmen: 158 = 23.70 M., Monatsbeiträge: 8546 = 25.14 = 20 M. = 889.80 M., sonstige Einnahmen 226.04 M.,  
Insgesamt 1139.04 Markt.

## Bilanz:

Gesamteinnahme: . . . 1139.04  
Befand v. vorigen Monat: . . . 6611.98 7750.92 M.  
Oktober-Ausgabe: . . . 2429.97  
November-Ausgabe: . . . 1244.15 8674.12  
Befand: 4076.20 M.

Kasse a. S., den 5. Dezember 1906. S. Labert.  
Die Revidenten: S. Labert, Partei-Sekretär.  
Erich, Dierburg, Partei-Sekretär.  
Verantwortlicher Redakteur: Oskar Frölich in Halle.

**Zigarren** in Weihnachts-Präsent-Kistchen  
**Zigaretten** grosse Auswahl billigst bei  
**A. Gross** Zigarrenhandl.  
Geiststrasse 5.

Der Gesamtauftrag unseres heutigen Blattes liegt ein Prospekt der Schuhwaren-Firma Conrad Tack u. Cie., Burg u. Waadeb. (Verkaufsstelle Halle a. S., Schmeerstrasse 1) bei.

werden unsere Junker wieder frohlocken, denn nun können sie wieder Riemen schneiden aus der Haut des armen Mannes.

Reichsnot kennt die Regierung von Odenburg nicht. Denn sie erklärte im Landtage, sie könne im Bundesrat für die Öffnung der Grenzen nicht einstehen. Die Regierungsmänner werden allerdings unter einer Reichsnot niemals zu sein haben.

## Zur Revolution in Russland.

**Pasifizierung Sibiriens.** Die Pasifizierungsarbeit im Gouvernment Usland vom 19. Oktober bis zum 19. November drückt sich in folgenden Ziffern aus: Nach dem Urteil der Friedensgerichte erschossen oder gehängt 49 Personen, bei Festführungen getötet 17, beim Zeigen von Widerstand getötet 4, unbekannt aus welchem Grunde getötet 40, zufällig getötet 2. Das sind im ganzen an Toten 112.

**Expropriationen in Finnland.** Das Zentral Komitee der sozialdemokratischen Arbeiterpartei hat den finnländischen Zeitungen folgende Erklärung zukommen lassen:

Es veranlaßt daß die Teilnehmer der letzten Expropriationen in Finnland erklärt haben, sie hätten auf diese Weise für die russischen Revolutionäre Mittel beschaffen wollen. Infolgedessen erklärt das Zentral Komitee der russischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei, daß die russische sozialdemokratische Arbeiterpartei mit keiner einzigen der Expropriationen, die in Finnland vorgenommen sind, irgend etwas gemein hat, da nach dem Beschluß der letzten Parteiverammlung den Mitgliedern der Partei kategorisch untersagt ist, Expropriationen an revolutionären Zwecken auszuführen. Das Zentral Komitee tritt das finnische Volk, solchen Erklärungen, wie sie von den Expropriatoren selber ausgehen, seinen Gläubigen zu schenken."

## Parteianmeldungen.

Einen glänzenden Sieg haben unsere Genossen bei der Bürgerauswahl in Szigard am Freitag errungen. Bis jetzt hatten wir zwei Genossen im Bürgerauswahl sitzen. Am Freitag wurden jedoch acht gewählt, so daß wir eine Zunahme von sechs zu verzeichnen haben. Durch diese Wahl ist die nationalliberale Mehrheit endgültig beseitigt. Es geht eben überall vorwärts, und uns sind bei derartigen Erfolgen ein gutes Zeichen für die bevorstehende Reichstagswahl!

Die schlesischen Genossen berufen zwischen Weihnachten und Neujahr einen Provinzialtag zusammen, um zur ganzen Sachlage Stellung zu nehmen und die Kandidaten aufzustellen.

## Volksrechtliches und Gerichtliches.

Wegen Verleumdung der altenbürgerlichen Richter wurde der Redakteur der Altenburger Volkszeitung, Genosse Dietricher, gestern vom Landgericht Altenburg zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Der § 193 wurde ihm zugewiesen!

## Soziales.

Eine Million Mark zur Ausstellung zwecks Förderung des Baues von Arbeiterwohnungen bewilligte der Ausschuß der Landesversicherungsanstalt der Bauernseite.

## Aus den Nachbarkreisen.

**Reiz, 17. Dezember.** (E. V.) Lösung, Arbeiter! Wählerlisten! Damit eine gründliche Aufnahme aller wahlfähigen Arbeiter in die Wählerlisten stattfinden kann, sollen sich schon von heute ab diejenigen Genossen, die für die Einzeichnung aller mit ihnen zusammen arbeitenden Kollegen wirken wollen, beim Genossen Geopold Papierbogen zum Einzeichnen abholen. Diese Papierbogen sollen nach ihrer Anstellung an Geopold oder Kämpfe abgeben werden, die dann die Einzeichnung in der amtlichen Wählerliste bewerkstelligen. Jeder in der amtlichen Liste fehlende wird sofort benachrichtigt, damit er dann selbst das nötige veranlassen kann. Nach alio von den Wählern fleißig Gebrauch schon in den nächsten Tagen. Je schneller wir arbeiten, desto besser für uns.

**Reiz, 16. Dezember.** (E. V.) Arbeiterfürsorge! Das Arbeiterische "Vollsbad" hat uns in schon des öfteren beschwert und es wird dort jetzt wieder ein sehr schönes Beispiel der Arbeiterfürsorge gegeben. Es handelt sich um die Anlage eines Parks, bei der Gebäude des Bades umgeben soll. Einmal nun in Reiz während der Winterzeit eine große Anzahl arbeitsloser Arbeiter vorhanden ist, die auch

im Winter ihre Steuern bezahlen müssen, denkt man doch nicht daran, Arbeiter an den Parkanlagen zu beschäftigen. Nein, es ist ja bedeutend billiger, wenn man zu den Arbeiten die Anfallen der Korrekturen anläßt heranzieht! Wir meinen, wenn arbeitslose Steuerzahler vorhanden sind, dann haben auch diese ein Vorrecht auf solche Arbeiten, damit sie auch im Winter die Steuern zahlen können. Weiter es liegt zum großen Teil an den Arbeitern selbst. Hätten wir Leute im Stadtparlament, die beratige Sachen öffentlich kritisieren würden, dann würde manches anders sein. Wozu euch das, ihr Arbeitermädler bei den nachjährigen Wahlen!

**Nordhausen, 16. Dezember.** Arbeiterrisiko! Durch Beschäftigung einer Maueschlämme wurden auf den Gastmieren zwei Arbeiter getötet, eine schwer verletzt. Einzelheiten fehlen noch.

## Gemeindezeitung.

**Weißenfels.** Stadtvorordneten-Versammlung. Die letzte Stadtvorordnetenversammlung stimmte einem Antrag des Magistrats zu, 2070 Quadratmeter südliches Gelände am Mühlberg an die Firma Dietrich zu verkaufen. Ebenfalls genehmigt wurde dem Antrag des Magistrats, die städtische Wasserleitung zwischen der Stadt und Benzenleben unter der Bedingung zu übernehmen, daß der Mühlberg jährlich 400 Kubmeter Wasser aus der städtischen Wasserleitung abzugeben sind, solange die zu übernehmende Leitung jährlich 1500 Kubmeter ergibt. Die Wertzuwachssteuer, die im vorigen Jahre abgeholt wurde, beschlößte die Versammlung wieder. Da dieselbe einen geringen Erfolg, zu vielen Freiheitskämpfen führen und eine Verleumdung und Beschädigung des Grundbesitzes mit sich bringen würde, empfahl die Kommission die Erhebung der Vorlage. Mit mehr oder weniger Beschluß wurde sie beschlößt und befürwortet, sogar als sozialdemokratische Forderung wurde sie hingestellt. Aus den Verhandlungen ging klar hervor, daß die Mehrheit des Kollegiums wenig oder gar nicht mit der Materie vertraut war. Trotz der vielen Eingaben im Tageblatt und der verschiedenen Versammlungen, die alle aufführend wirken sollten, herrschte große Unkenntnis. Bald sollte sie eine neue Steuerquelle sein, bald wieder nicht. Der Bürgermeister wurde noch größer durch den Sprecher des Magistrats, Vizebürgermeister Dachs, der selbst die Vorlage nicht kannte, sie aber zu verteidigen suchte. Stadt, Schütz bewies unter großer Anteilnahme der Versammlung, daß er gleich gar keine Abnahme von der Steuer hatte. Er sprach dagegen und stimmte dafür. Im Prinzip wurde die Einführung mit 21 gegen 8 Stimmen genehmigt. Das eine steht schon jetzt fest: Etwas Geldes wird nicht daraus. Eine Kommission soll die Prozentfrage feststellen, die wohl nicht so hoch ausfallen werden, damit es nicht so weh tut.

Als letzter Punkt kam endlich unsere schon lange eingereichte Resolution betreffs der Fleischnot zur Verhandlung, mit ihr gleichzeitig eine des Gewerkevereins der Schuh- und Lederarbeiter. Beide stimmten in bezug auf die Öffnung der Grenzen überein, dagegen ging unsere weiter, indem der Magistrat selbst Hand ans Werk legen sollte und der Verkauf von billigen Fleisch in eigene Metzgereien sollte. Beide Magistrat und Stadtvorordneten stimmten zu, bei der Regierung wegen Öffnung der Grenzen vorstellig zu werden, schauerten aber vor dem Wille, der Magistrat als Fleischhändler, wie zwischen gerufen wurde, zurück. Zugeben mußte man aber, daß mehrere Städte mit Fleisch und Erfolg die Sache arrangiert haben. Aber keine Stimme erhob sich dafür. Inzwischen gerieten wurde, die Arbeiter seien doch sehr solidarisches, sie möchten sich in Faktionen zusammenschließen und selbst Fleisch beziehen. Ein großartiger Gedanke! Er legt Zeugnis ab von dem großen kommunalen Verständnis, welches unsere Stadtväter besitzen. Die Arbeiter werden die nötige Lehre aus dem Verhalten zu ziehen wissen.

## Aus dem Reich.

**Dortmund.** Die Genossenschaft hat im Ruhrgebiete neuerdings ernstlich zugenommen. In den letzten 14 Tagen wurden 23 Neuerkrankungen und sieben Todesfälle beobachtet, angeordnet.

**Bredten.** Der Bürgermeister als Brandstifter. Unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet, wurden der Bürgermeister Bredten und etwa 13 Bürger des schlesischen Reichsbundes verhaftet. Sie sollen die Brandstiftungen begangen haben, um Entschädigungen zu erzielen.

**Leipzig.** Raubmord. Der 34-jährige Geldbriefträger Hilber wurde bei einem Botsellaufe in der Nikolaifrage von einem Unbekannten angefallen und mit einem stumpfen Gegenstand an Boden geschlagen. Darauf entriß der Täter den Briefträger die Tasche mit Inhalt und entfloh. Der schwerverletzte Briefträger wurde nach der nahegelegenen Unfallstation gebracht und verbunden. Von dem Täter fehlt jede Spur. Wie hoch der Inhalt der Tasche ist, wird erst amtlich ermittelt werden.

# Weihnachts-Geschenke für Damen und Herren.

Magazin für Neuheiten. — Größte Ausstellung nützlicher und origineller Geschenke.

 <p><b>Blumen-Etagère</b> vernickelt u. mit farb. Verzierungen. 12.78 M.</p>	 <p><b>Kohlenkasten</b> H. schwarz, braun oder grün lackiert mit Nickelbeschlag 8.65 M. Dieselben mit Handmalereien von 4.50 bis 10.— M.</p>	 <p><b>Noten-Etagère</b> nussbaumartig, mit 3 Böden u. Gallerie 9.25 M. Mit 4 Böden, fein poliert und verzierter Gallerie mit Aufsatz 12.75 M. 16.— und 20.— M.</p>	 <p><b>Vogelbauer</b> ganz aus Messing mit H. geschliffenen Glasscheiben, hochelegant im Aussehen 29.50 M. Dieselben mit gemalten Scheiben 30.50 M. Einfachere Ausführung in Messing oder Nickel von 15.— M. an. <b>Vogelbauer</b> mit Holz-Zwischenteilen aus Glasscheiben von 4.50 bis 10.— M.</p>	 <p><b>Blumentopfstände</b> Dieser Blumentopfstand bildet mit Blumen besetzt den herrlichsten Zimmerschmuck für 6, 8 und 10 Pflanzen, für beliebige Zimmer-Einrichtungen passend 11.—, 13.50, 20.— M. Für dunkle Einrichtungen passend 13.—, 16.—, 24.— M.</p>	 <p><b>Etagères</b> in Gussblech fein vernickelt und goldgrüniert mit 2 runden Platten 5.— und 6.— M. Desgleichen mit 2 viereckigen Platten 7.—, 8.— u. 9.— M. Mit 3 viereckigen Platten als Noten-Etag. 10.— u. 13.— M.</p>
---	---	--	---	--	---

# C. F. Ritter, G. m. b. H., Leipzigerstrasse 89/91. Rabatt-Spar-Verein.



# Teppiche.

ca. 100 Teppiche

in den Größen  
150x200 160x250 200x300  
260x340

mit kleinen  
Webefehlern

bedeutend  
unter Preis!

Seltene Gelegenheit!

Leopold Nussbaum

Halle a. S.,

Gr. Ulrichstr. 60/61.

Barfüßerstr. 3/5.

Zeit. Zeit.

Sonntag den 23. Dezember abends Punkt 6 Uhr  
in der Wilhelmshöhe

## Öffentliche Volks-Versammlung

Tagesordnung:

1. Die bevorstehende Reichstagswahl. Referent: Redakteur und Stadtratsmitglied Ad. Thiele-Galle.
  2. Proklamierung des Kandidaten zur Reichstagswahl.
  3. Wahlarbeiten und Partei-Angelegenheiten.
- Freie Diskussion. Eintritt pro Person 10 Pf.  
In dieser Versammlung hat jedermann Zutritt.  
Der Vorstand des Sozialdem. Vereins.

## Soziald. Verein Streckau.

Donnerstag den 20. Dezember abends 7 Uhr  
im Gasthaus „Glück auf“

## Versammlung.

Tagesordnung:

1. Wahl der Delegierten zur Kreisfonteng.
  2. Verschiedenes.
- Es ist Pflicht aller Genossen, welche nicht durch Arbeit verhindert sind, in dieser Versammlung zu erscheinen. Männer und Frauen haben Zutritt.  
Der Vorstand: J. A. v. Wittich, Vorsitzender.

## Wittenberg.

Donnerstag den 20. Dezember abends 8 Uhr bei Karl Krüger,  
Cottwiger Chaussee

## Versammlung

der Sozialdem. Vereine Wittenberg und Klein-Wittenberg-Pleieritz.

- Tagesordnung: 1. Die bevorstehenden Reichstagswahlen. Ref.: Reichstagskandidat Wilhelm Fritsch-Berlin. 2. Wahl des Wahlmittels.  
Der Vorstand.

## Süsmilch's Walhalla-Theater.

Bis einschliesslich 22. Dezember 1906

geschlossen.

Wieder-Eröffnung

Sonntag, den 23. Dezember 1906.

## Weihnachts-Fest-Programm.

Frühschoppen-Konzert. Zwei Vorstellungen.  
Zwei elektrisch beleuchtete u. dekorierte Riesen-Weihnachtsbäume.  
Georg Süsmilch, Direktor und Eigentümer.

Ziegen-, Kase-, Kamster- sowie alle Sorten Jelle n. Käse lauft  
Joh. Bernhardt, Bellmerstr. 4.  
Hobelhänke und Fournierböcke  
billig zu verkaufen. Tautenstraße 9.

Hurra!  
Zucker billiger

## Max Schultze,

Moritzwinger 3,  
verkauft bis 24. Dezember 1906:

**Zucker**  
Bund 17 Pf.

**Rosinen (neue Ware)**  
statt 50 Pf. Bund 35 Pf.

**Vorinthen (neue Ware)**  
statt 50 Pf. Bund 35 Pf.

**Mandeln (extra grobe neue Ware)**  
Bund 100 Pf.

**Zitronat** (nur das denkbar Beste)  
Bund 78 Pf.

**Vad-Margarine** (süß und rein) Bund 50 Pf.

**Weihnachtslichte** (Karton 24 Stück) 27 Pf.

**Wallnüsse (Rieser)**  
Bund 35 und 25 Pf.

**Geselnüsse (Südländer)**  
Bund 35 Pf.

## Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: M. Richards.

Mittwoch den 19. Dezember 1906:

Nachmittags 3 1/2 Uhr:

3. Weihnacht. Kinder-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Zum 4. Male:

### Kottfäpchen.

Märchenstück mit Gesang und großem Ballett sowie einem Vorpiel.

Der Weihnachtstengel.

Nach dem Grimmschen Märchen bearbeitet von Oskar Will.

Original-Musik von C. Biele.

Abends 7 1/2 Uhr:

94. Abonnement-Vorstellung. 2. Viertel

Umtauschkarten gültig.

Novität!

Zum 10. Male:

Witweuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen

### Die lustige Witwe.

Drei Akte in 3 Akten von Victor Léon

und Leo Stein. Musik v. Franz Lehár.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Donnerstag den 20. Dezember 1906:

95. Vorst. im Abonnement. 3. Viertel

Umtauschkarten gültig.

### Hünfl und Gretel.

Märchenoper in 3 Akten

von Adelheid Wette.

Musik von Engelbert Humperdingk.

Darauf:

### Cavalleria rusticana.

Oper in einem Akt

von Pietro Mascagni.

## Panorama.

Große Ulrichstraße 61.

## Aegypten.

R. Rast, Uhrmacher, Weberstr. 8.

## Zeit.

macht Reparaturen

schnell, gut und billig.

## Kinder-Mützen, Jäckchen

und -Mäntel

findet man sehr schön bei

Geißstraße 42. Max Berndorff.

## Weihnachtsstollen

in vorzüglichen Qualitäten,

Butaten,

= das feinste, was es gibt, =

bei

Max Hänel, Geißstr. 46,

seit 12. März 12.

## Blutstockung?

Kaufen Sie eine Schachtel

Menstruationspulver „Geisha“

(D. R. G. W. angl. Bestand: Flor. Antheid. unkl. jap. pulv. abt. storil

Nur echt in brei- und flüssigen Schachteln.

Drogerie „Phoenix“, Geißstr. 6.

## Leuchern. Leuchern.

Franz Fischer,

Zeiserstraße 7,

empfiehlt sein reichhaltiges und gut

assortiertes

= Zigarren-Lager =

in allen Preislagen.

Weihnachts-Präsentieren von 1 bis an.

Große Auswahl in

Tabak-Weisen u. Zigarrenspitzen.

Zeit. Wilhelmshöhe. Zeit.

## Gesangver. Siederhalle (gem. Chor)

Mitglied des Osterländischen Arbeiter Sängerbundes.  
In der am Dienstag den 25. Dezember (1. Weihnachtstagsfeier) stattfindenden

## humoristisch-theatralischen Abendunterhaltung m. Tanz

laden wir die Genossen und Gewerkschaften ergeben ein.

Anfang 8 Uhr. Ende 3 Uhr.

II. a. kommt zur Aufführung: Freide auf Erden, oder Die Auf-

teilung am Weihnachtstagen. Soziales Bild in 2 Akten. Ferner: Der

große Parabol. Humoristisches Gemälde.

Nachmittags 4 bis 7 Uhr Kränzchen.

Karten im Vorverkauf 25 Pf. bei den Genossen A. Leopold und

Kämpfe. — Au der Kaffe 30 Pf.

Der Vorstand.

## Rosinen- und Mandel-Stollen,

das Beste vom Besten, in 3 Qualitäten.

## = Marzipan. =

Täglich frisch. Alles nur eigenes Fabrikat.

## Konditorei Hohenzollern,

Inh.: Curt Grunberg,

Gelbststraße 40.

Fernsprecher 1011.

## Aufsichts-Postkarten

empfehlen Die Volksbuchhandl.

## Geschäfts-Übernahme.

Dem geehrten Publikum von Halle und Umgebung die ergebene

Mitteilung, daß ich die von Herrn Richards geführte

Restaurant zum Schlosskeller, Königstr. 66

abgenommen habe.

Es soll mein Bestreben sein, durch gute Speisen und Getränke dem

geehrten Publikum den Aufenthalt in meinem Restaurant so angenehm wie

möglich zu machen.

Mit aller Hochachtung zeichnen H. Schenk u. Frau.

## Möbelfabrik und Magazin

## Bernh. Grunwald

Rathausstraße 2

empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter

Möbel, Spiegel und Wasserwaren

zu billigen Preisen.

## Ausstellung kompletter Zimmereinrichtungen.

Langjährige Garantie.

Besichtigung jederzeit gern gestattet.

Transport durch eigenes Gefährt frei Haus.

Fernsprech-Anschluß Nr. 759.

## Bilderbücher

in allen Preislagen von 5 Pf. bis 3 Mk.

## Märchenbücher u. Jugendschriften.

Malbücher, Taschkasten,

## Schultornister, Steinbalken,

## Schieferkasten, Schiefertafeln,

Tafelschwämme,

sowie diverse Spiele etc.

Durch große vorteilhafte Abchlüsse und um Familien mit größerem Kinderbesitz entgegen zu kommen, führen wir dieses Jahr Bilderbücher-Serien ein.

Serie I, 3 Bilderbücher für 50 Pf.

„ II, 4 „ „ 75 „

„ III, 5 „ „ 100 „

Su beziehen durch die

## Volksbuchhandlung,

Geißstr. 42/43.

NB. Unsere auswärtigen Expedienten machen wir aufmerksam, doch recht bald ihre Bestellungen zu machen, damit wir die schon jetzt sehr zahlreich einkaufenden Bestellungen prompt ausführen können.



# 1. Beilage zum Volksblatt.

№. 295.

Halle a. S., Mittwoch den 19. Dezember 1906.

17. Jahrg.

## Zur Wahlbewegung im Reg.-Bez. Merseburg. Halle und Saalkreis.

Der Wahlkreis Halle-Saalkreis im Reichstage  
1871-1906.

Im Angesicht der bevorstehenden Reichstagswahlen wird es interessieren, wie unser Wahlkreis seit Bestehen des deutschen Reichstages vertreten war. Es wurden an Stimmen abgegeben:

Jahr	Wahlkreis	Stimmen	Wahlkreis	Stimmen	Wahlkreis	Stimmen	Wahlkreis	Stimmen	Wahlkreis	Stimmen
1871	1930/48	4493	—	—	—	—	—	—	—	—
74	1391	6568	—	—	—	—	—	—	—	—
77	—	—	9294	—	—	—	—	—	—	—
78	—	4897	9270	—	—	—	—	—	—	—
81	4119	4522	—	—	—	—	—	—	—	—
82	—	5818	4261	—	—	—	—	—	—	—
84	—	8080	7959	—	—	—	—	—	—	—
85	—	9463	—	—	5901	58	3585	—	—	—
87	—	11530	—	—	9484	—	—	—	—	—
88	—	12449	—	—	7406	—	6580	—	—	—
90	—	9477	—	—	14351	—	—	—	—	—
93	—	13440	—	—	7025	—	12893	—	—	—
94	—	8785	—	—	—	—	16109	—	—	—
95	—	—	—	—	—	—	12991	—	—	—
96	—	3734	—	—	17881	—	14127	—	—	—
98	—	—	—	—	—	—	15687	4268	—	—
99	—	8833	8236	—	—	—	17840	7065	—	—
1906	—	15008	—	—	—	—	19511	—	—	—

Vertreten war unser Wahlkreis von 1871-74 durch den Nationalliberalen Dr. Dammacher, von 1874-78 durch den Fortschrittler Stelberg, von 1878-81 durch den Nationalliberalen Prof. Dr. Bororius, und von 1881-90 durch den Freiwirtschaftler Alexander Meyer, der auch in der Zeit von 1893-96 den Wahlkreis vertrat, bis seine Wahl für ungültig erklärt wurde. Von 1890-93 und von 1896 bis jetzt vertrat Genosse Fritz Kurnert Halle und den Saalkreis im Reichstage. Im Ganzen ist also Halle und der Saalkreis 13 Jahre im Besitz der Sozialdemokratie und wird es hoffentlich auch bleiben.

Die junge Generation wird es auch interessieren, zu wissen, welche Parteigenossen seit Bestehen des Reichstages in unserm Wahlkreis die Kandidaten unserer Partei waren. Im Jahre 1871 kandidierte der Genosse Schneider Fingler, welcher gegenwärtig über 90 Jahre alt, noch unter den Lebenden weilt und seit etwa zwei Jahren in hiesigen Hospitälern untergebracht ist. 1874 war der Genosse Kuitian unser Kandidat. Bei den Wahlen 1877 und 1878 kandidierte Genosse Rüdiger, (1884-1887 Abgeordneter für den Wahlkreis Gera), 1881 und 1884 kandidierte Genosse Gafencleuer, 1887 war Genosse Max Kaiser Kandidat unserm Wahlkreise und nach dessen Tode folgten die Hallenser Genossen unseres bisherigen Abgeordneten Genosse Fritz Kurnert auf.

### Immer die ersten auf dem Kampfplan

sind die Sozialdemokraten. Man wird sich unsere bürgerlichen Kreise, insbesondere die Liberalen, rühnen? So jammert die hiesige Allg. Ztg., indem sie mit Verdrüsslichkeit sieht, wie die Arbeiter hier schon in voller Tätigkeit begriffen sind und heute abend bereits eine Partei-Versammlung arrangiert haben, in welcher der Reichstags-Kandidat der Hallenser Arbeiterschaft aufgestellt werden soll. Ja, wann werden sich die Liberalen rühnen? Sie sehen jedenfalls schon von vornherein ihren glänzenden Durchfall und halten deshalb ihre Wahlarbeit nicht ohne Grund für verlorene Liebesmüh. Die Arbeiter aber werden sich durch die größte Selbstlosigkeit ihrer Gegner nicht in ihrer Tapferkeit hemmen lassen, denn es gilt bei dieser Wahl nicht nur zu siegen sondern glänzend zu siegen.

### In die deutschen Bundesfürsten und Senate der Freien und Hansestädte

findet man in der hiesigen Allg. Ztg. ein anonym „In Treue! Das liberale Volk“ unterzeichnetes Schmäuelchen, das mit folgender Adresse beginnt: „Ex. Coo. Majestäten! Kgl. Hoheiten! Hoheiten! Durchlauchtigste Fürsten! Hohe Senate!“

In diesem offenen Schreiben, wovon man dem Reichskanzler angeblich einen Vorkurs abzugeben gedenkt, werden die bekannten liberalen Whoren geduldet, welche die ganze politische Verlogenheit der Liberalen wiederholen. Es heißt es u. a.: „Sollen wir unsere Brüder und Schwestern, die ihre bürgerliche Ehre und ihr Brot in den deutschen Kolonien gekostet und gekunden, und die wenigstens ihr Leben und ihre Arbeitskraft geweiht haben, auch noch von Postenttöten zerschlagen lassen? Der Kampf wird nicht sein gegen Reichsvertreter und Reichsbedienten, sondern gegen die Kolonien und gegen Maulwürfe!“ Die liberalen Whoren haben sich viel vorgenommen, aber sie werden erleben müssen, daß sie von den Reichsvertretern, den Kolonien und Maulwürfen gehörig auf Maul geschlagen werden.

### Hamburg-Weißensels-Fritz.

Zur Wahl-Agitation. Gestern abend wurde vor einer ansehnlichen Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins in Hamburg Genosse Fröhlich-Halle über die Reichstagsauslösung, hierbei zu etlicher Wahlarbeit auffordernd. Das er den richtigen Ton getroffen, bewies der gependete Beifall. Die nächsten Vorarbeiten wurden sofort vorgenommen. Die Versammlung war von frohem Kampfesmut befeuert.

Der liberale Zentralverein in Weißensels hat zum Mittwoch eine außerordentliche Generalversammlung einberufen. Herr Rechtsanwalt Sprenger wird über die Reichstagswahl referieren. Auch soll der liberale Kandidat aufgestellt werden.

Reich. Ächtung, Genossen und Arbeiter! Zur bevorstehenden Reichstagswahl brauchen wir zur Agitation und zum Vertreten recht viele Genossen. Es soll sich deshalb jeder, der mit helfen will, sofort bei den Genossen Leopold oder Kämpfe melden und seine Adresse abgeben. Es muß dies aber sofort geschehen, die Arbeit geht in der nächsten Zeit vor sich.

### Torgau-Liebenwerda.

#### An die bürgerlichen Vertrauensleute!

#### Parteiorganisation!

Durch die Auflösung des Reichstages sind wir unterworfen in einen Wahlkampf gedrängt worden. Wir richten daher dringend das Ersuchen an die bürgerlichen Vertrauensleute, sofort die nötigen Vorarbeiten zur Wahl unermüdet in die Hand zu nehmen, damit auch unser Wahlkreis gewinnlich in den Wahlkampf einziehen kann.

Da die Frist bis zur Wahl sehr kurz ist, müssen diesmal alle Kräfte bis zum Aussersten angezogen werden, damit der Kampf durchzuführen werden kann. Denn kein Wahlkampf ist so schwer gewesen, als der nächste zu werden scheint. Auch muß die Sammlung von Geldern sofort in die Hand genommen werden. Sammelstellen erhalten die Vertrauensleute nach im Laufe der Woche zugeandt. Auch werden den Vertrauensleuten noch die nötigen Anweisungen in Kürze zugehen.

Auch an die übrigen Parteigenossen richten wir die Bitte, es sich zur Ehrenpflicht zu machen, sobald die Aufforderung zur Wahlarbeit ergeht sich sofort und zahlreich den Vertrauensleuten zur Verfügung zu stellen.

Parteiorganisation, auf in den Kampf!

#### Der Zentralvorstand.

J. A. Ernst Winkler.

Herr Präsident von Lindenhofen verschwindet. Das Liebenwerdaer Kreisblatt weiß zu berichten, daß Herr P. deshalb nicht wieder kandidiert, weil die Aufgaben eines Abgeordneten sich nicht mit seinen Berufspflichten vereinigen lassen. Freilich, wenn man nebenbei noch als Konsumkonzernleiter tätig ist, wie's der Arbeit zu viel. Ein neuer Kandidat der Bürgerlichen ist noch nicht aufgestellt.

Unsere Parteigenossen sind eifrig an der Arbeit. In Bodwig fand bereits eine Vorbesprechung über die Wahl-agitation statt. Unser Kandidat ist Stadtverordneter Hermann Fleißner-Dresden.

### Wansfelder Kreise.

#### An die Parteigenossen!

Früher als wir erwartet haben, sind wir in den Wahlkampf gedrängt worden. Ihr müßt, was ihr zu tun habt. Zeit und Mühe müßt ihr zusammen arbeiten gegen den mächtigen Feind. Freudig merdet ihr zu den Waffen eilen, wenn die Ausrüstung euch rufen. Niemand fehle zur Parteiarbeit. Die Freude würde eine ganz besondere sein, wenn es uns gelingen würde, dem Mann die Reichstagsstimmen zu verschaffen, der in solch ganz absonderlicher Weise die Kolonialfrage verteidigt und stets für Vertretung des Brotes und Fleisches sowie für neue Steuern eingetreten ist. Die drei Vertrauensleute sowie sofort feste Agitationskolonnen zu bilden, die schnell und sicher die notwendige Parteiarbeit verrichten. Stadtverordneter August Trautwein, Gerode a. S., sei am Wahltag unsere Erlösung.

Parteiorganisation, tut eure Pflicht, auf daß der Sieg unser werde. Die Parteileitung.

### Wittenberg-Schweinitz.

Am Donnerstag (20. Dezember) findet eine Versammlung der sozialdemokratischen Vereine Wittenberg, Bitteritz-Klein-Wittenberg im Lokale Krüger, Goswiger Chaussee, statt. Alle Mitglieder müssen erscheinen, da jeder einzelne mitarbeiten muß.

### Merseburg-Querfurt.

Achtung, Radfahrer! Mittwoch den 19. d. Mts. abends 8 1/2 Uhr, auf der Gunkenburg Weipolung über die zu leistende Wahlarbeit. Sämtliche Radfahrer Merseburgs müssen zur Stelle sein. Spätere Meldungen sind zu richten an Paul Bauer, Friedrichstraße 5.

Die Hauslisten zur Aufnahme der Wahlberechtigten sind vom Magistrat ausgegeben worden. Sorge nun jeder Arbeiter für seine Aufnahme in die Listen. Die Hauslisten werden am 20. Dezember wieder abgeholt.

Der Patriotische Verein des Kreises Merseburg hielt am Sonntag in Schreybich eine Versammlung ab, in welcher Herr Landrat a. D. Winkler referierte. Die Herren Konventionellen waren natürlich von den Trüben des Referenten ganz begeistert. Als aber Genosse Niedner-Mohlenberg die Ausführungen des Referenten widerlegen wollte erklärte ihm der

Vorsitzende, daß nur Wähler eingeladen seien, die auf „monarchischer“ Grundlage stehen. Es ist konsequent!

### Halle und Saalkreis.

Halle, 18. Dezember.

Die Aufstellung des Reichstagskandidaten erfolgt heute abend 8 1/2 Uhr in der öffentlichen Parteiversammlung, welche im Kongreßsaal, Karlstraße, stattfindet. Der bisherige Abgeordnete unseres Wahlkreises, Genosse Kurnert, wird anwesend sein und seinen Wählern über die letzten Vorgänge im Reichstage Bericht erstatten. Auch die Frauen, welche berufen sind, beim Wahlkampf mitzuwirken, haben natürlicherweise Eintritt und sind besonders eingeladen.

### Aus dem Stadtverordnetensaale.

Zwei gelungene Stunden dauerte gestern das Vortpiel, ehe in die Tagesordnung eingetreten werden konnte. Stadtverordneter Herzfeld bemühte sich gegen die in voriger Sitzung vom Herren Bürgermeister Dr. Hise erhobenen Vorwürfe. Er zog jedoch dabei so weiche Paroladen an, daß aus dem angefangenen Streich fast ein Irrenhaus wurde. Herr Hise hätte sich anfangs auf eine kräftigere Sprache gefaßt gemacht und hätte Beispiele ins Feld, aus denen hervorgeht, daß das Kollegium nicht immer den Vorlesungen des Magistrats die nötige Objektivität entgegenbringe und seine Urtheilungen oft von persönlichen, nicht sachlichen Momenten abhängig mache. Manches, was Herr Dr. Hise sagte, war unzutreffend. Wenn er aber behauptete, daß das Kollegium nicht immer auf der erwünschten Höhe stehe, so hat er recht. Freilich kann man das selbe vom Magistrat sagen; denn beispielsweise sein Beschluß, entgegen dem Willen der Stadtverordneten den alten Friedhof geschlossen zu halten, zeugte nicht eben von besonderer Höhe der Auffassung. Genosse Hise machte die Streitereien darauf aufmerksam, daß sie doch zum Angehörigen und sich ihm wieder vertragen würden. Sehnd rief die schmollende Mehrheit dem Bürgermeister zu: Richard, lehre zurück; es ist Dir alles verziehen!

In geschlossener Sitzung wurde mit 29 gegen 24 Stimmen die Verbesserung des Weinsteuergesetzes auf den beiden Preisgruppen wieder beschlossen. Der Vorsteher Prof. Dittmerberger hatte sich noch der Festhaltung der Weinsteuern aus einem Punkt zum Entschluß zurückgemeldet und stimmte mit Ja. Er mag wohl ein halbes Duzend mit sich gerufen haben; die Mehrzahl bleibt also drei Jahre lang bestehen, weil sich die Mehrheit der Stadtverordneten vor Geiselnern fürchtet. — Die nächste Sitzung findet am 7. Januar statt.

### Volksparckommission.

Von der Parteilistung ist Genosse Hode als Mitglied und Fritz Augenthaler als Ersatzmitglied in den nächsten Tagen zur Verlesung und nach Kräuher zur Montierung. Als glücklicher Zeit wird die Nachwahlprüfung gelegt. Daß vom Maurermeister Angestellten Maurer, die schon länger am Volksparck beschäftigt waren, entlassen und dafür Maurer eingestellt worden sind, die zum „alten Stamm“ des Herrn Ingelsteden gehören, wurde schon erzählt. Herr Ingelsteden soll auch erludert werden, die Ausbannarbeiten tunlichst zu beschleunigen. Die Abnahme des Rohbaues erfolgt morgen, Mittwoch. — Die Weinsteuerei soll vor der Witterung durch einen leichten Verfall geschützt werden. Die Ausschreibung der Stelle einer Hofdame wurde beschleunigt. Die Feuerversicherung des ganzen Stadtgebietes wurde mit der Hanfsaatigen Gesellschaft, welche die günstigsten Bedingungen gestellt hatte, abgeschlossen.

### Zur Wählersienberechtigung des Weidemann

wird und von antehängiger Seite mitgeteilt, daß die Sache, soweit sie den verstorbenen Rechtsanwalt Schütte betrifft, folgenlos geblieben ist. Dem Rechtsanwalt Schütte wurden im Jahre 1897 aus der Parteifolge von einem Bureau-Angestellten 10 Mk. entwendet, worauf bei der Polizei Anzeige erfolgte. Am 14. Februar 1897 gab Herr Rechtsanwalt Schütte bei der Polizei zu Protokoll, daß ihm die 10 Mk. zurückverlangt wurden und daß er keine Schadigung erlitten hätte und die Angelegenheit deshalb als erledigt betrachte. Darauf wurde in der Sache weiter nichts getan, nachdem Herr Rechtsanwalt Schütte auf eine weitere Verfolgung der Angelegenheit verzichtete.

Die Angelegenheit des Kriminalreferenten Feuerstab, der nach Anschuldigung des Weidemanns einen Schiedsrichter in der Wansfelderstraße Brauereipersonen zugezogen haben sollte, ist nunmehr der Staatsanwaltschaft zur Untersuchung überwiesen worden.

### Die Straßeneinigungspflicht in Halle a. S.

Die Straßeneinigungsvorschrift für Halle vom 5. Juni 1899 sollte der Polizei Rüttig dadurch übertritten haben, daß er am 8. Dezember 1905 vor seinem Hausgrundstück in der Wansfelderstraße den Bürgerleij nicht reinigen ließ. Das Landgericht Halle verurteilte ihn auch zu einer Geldstrafe. Es ging von der bekannten Substanz aus, daß eine Straßeneinigungsvorschrift den Grundbesitzern eine Straßeneinigungspflicht nicht auferlegen, sie wohl aber im einzelnen regeln könne, wenn nach einem besonderen Geiz, einer Überzeugung oder einem

Für **Weihnachts-Geschenke** empfehle ich:

**Leibwäsche  
Bettwäsche  
Tischwäsche**

in  
grosser Auswahl  
zu  
billigsten Preisen.

**M. Schneider**  
Halle a. S., Leipzigerstrasse 94.  
5 Prozent auf alle Waren.





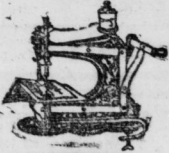


# G. Schaible, Möbelfabrik, fertiger Wohnungs-Einrichtungen

Grosse Märkerstrasse 26, a) Ratskeller.

Grosses Lager  
in allen Preislagen.  
Besichtigung erbeten. 1111 Fernsprecher 1111

## Weihnachts-Geschenke



**Kinder-Nähmaschine**  
indefinit gehend  
Stück 3.50 **1<sup>95</sup>**



**Christbaum-Geläute**  
harmonisch abgetönt  
für Baum und Tisch verwendbar  
Stück im Karton **35 Pf.**



**Automobil**  
mit Feder und Dampfkraft  
von 12.00 M. bis **48 Pf.**



**Laterna magica**  
la. Optik, vorzüglich wiedergebend,  
Stück v. 25.00 M. bis **48 Pf.**  
einzelne Bilder Dugend von **32 Pf.**



**Rund um Bum**  
Originalles Gesellschaftsspiel für Jung und Alt  
**Schaukelpferde** in Holz, Metall und Blech  
in großer Auswahl zum Fahren und Schaukeln  
Stück 6.75 5.50 4.25 **1<sup>95</sup>**

Hamburger Engros-Lager

**Leopold Nussbaum**  
Galle 4. E.

## Brauerei von Friedrich Günther

empfiehlt ihre  
**Qualitäts-Biere.**  
Spezialität: **Doppelbräu.**  
Fernsprecher 361.

**Karl Schneider,**  
Institut für Optik u. Physik.  
20 Gr. Ulrichstrasse 20.



Spezialität: **Rathenow, Brillen und Klemmer.**  
Stahl Nickel majolin Gold Matt.  
v. 1.- 1.50 12.- 5.- Wk.  
Elegante Reulifellen.

**Theater-Gläser!**  
mit bester Optik.  
Nr. 6.- 8.- 10.- 12.- 15.- 20.- 30.-  
Feldstecher für weite Fernsicht.  
Nr. 12.- 15.- 20.- 25.- 30.00

**Barometer!**  
beste Wetter-Anzeige  
mit und ohne Thermometer.  
Nr. 7.- 10.- 12.- 15.- 18.- 20.- 22.-

**Fenster- und Zimmer-Thermometer!**  
Nr. 0.50, 1.-, 1.50, 2.50, 3.-, 5.- 10.-

**Reisszeuge für Schüler und Techniker,**  
Nr. 1.00, 2.00, 3.00, 5.00, 10.00 12.-  
Nur solide Instrumente.  
**Stereoskope,** Nr. 2.00, 3.50, 5.00.

Modell-Dampfmaschinen, Laterna magica.  
Photographische Apparate, megen Hand, Kameras zur Gänze des sonstigen Beliebs.  
**Elektrische Neuheiten!**  
Motoren, Nähmaschinen, Akkumulatoren, Gaslampen, Kleidermaschinen, zu außerordentlich billigen Preisen.  
Bekannt reiche Auswahl.

**Karl Schneider,**  
Institut für Optik u. Physik.  
20 Gr. Ulrichstrasse 20.

**Puppenwagen**  
(herzliche Muster)  
kommen um damit zu tanzen, zu jedem nur annehmbar. Preise billigst zum Verkauf.  
**Grosse Korbstühle**  
in Rohr, Warte und Blüch, Blumentische, Näh- u. Notenständer, sowie Reize, Wasch-, Spinn- und Zugstühle jeder Art verkauft zu billigen Preisen.  
**M. L. Koch,**  
Korbgeschäft, Geisstraße 21.

Weihnachts-Geschenke  
Kerze 1 M. an, 5 Liter 30 Pf. daselbst Christbaum billigst bei Engler, Georgstraße 15 und Stand Friedrichstraße.

Debet.		Gewinn- und Verlust-Konto.		Kredit.	
An Unkosten-Konto	11 024.34	Per Waren-Konto	24 103.23		
An Aktien-Konto (Ab-schreibung)	350.94	Per Lieferanten-Gewinn-Konto	948.-		
An Grundstücks-Wert-Konto (Ab-schreibung)	547.99	Per Disfont-Konto	938.88		
An noch zu zahlende Unkosten	1 245.62	Per Grundstücks-Ertrags-Konto	218.70		
An Ueberführung	12 990.89				
	26 198.78				26 198.78
Aktiva.		Bilanz.		Passiva.	
An Unkosten-Kto.	3 809.45	Per Mitglieder Anteil-Kto.	6 175.95		
An 10% Ab-schreib.	350.94	Per Reservefonds-Konto	681.50		
An Grundstücks-Konto	27 399.85	An Reserven-Konto	1 280.-		
An Wert-Konto	547.89	An Dispositionsfonds-Konto	20 500.-		
An 2% Ab-schreib.	547.89	An Reserve-Konto	1 031.62		
An Warenvorräte am 30. September 1906	15 230.50	An Reserve-Konto (ab-schreibung)	6 250.-		
An Deposition-Konto	3 600.-	An noch zu zahlende Unkosten	1 245.62		
An Debitoren-Konto	558.36	An Ueberführung	12 990.89		
An Kassa-Konto	485.65				
	50 164.88				50 164.88

**Mitgliederbewegung.**  
Am 1. Oktober 1905 bestand die Genossenschaft aus 300 Mitgliedern  
hingetreteten . . . . . 18  
in Summa 318  
Zum Schlusse des Geschäftsjahres am 30. Sept. 06  
schieden aus . . . . . 23  
Mitin Bestand am 1. Oktober 1906 295  
Die Geschäftszahlen aller Mitglieder betragen am 1. Oktober 1905 . . . . . 6 804.44 Mark  
dieselben betragen am 1. Oktober 1906 . . . . . 6 175.95  
mithin vermindert um 628.49 Mark  
Die Kassensumme aller Mitglieder betrug am 1. Okt. 1905 7 500.- Mark  
dieselbe beträgt am 1. Oktober 1906 . . . . . 8 850.-  
mithin vermehrt um 1 350.- Mark  
Sitzungs, den 18. November 1906

**Konsumverein Schmiede u. Umgegend**  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
Der Vorstand, Hartwig, Sander, Kind.

**Weissenfels.**  
**Uhren und Goldwaren**  
kauft man am billigsten bei  
**Arnold Strietzel.**

**Zum Backen!**  
Prima bairische Schmelzbutter 1 Pfd. = 125 Pf.  
ff. Wolkerei-Butter 1 Pfd. = 120 Pf.  
**ff. Viola-Margarine** (bester Ertrag für Butter)  
1 Pfd. = 70 Pf., 5 Pfd. = 340 Pf.  
ff. Margarine 1 Pfd. = 50 und 60 Pf.  
Palmbutter 1 Pfd. = 60 Pf.  
Palmöl 1 Pfd. = 65 Pf.  
Natronen 3 Stück = 10 Pf.  
Kaffeebohnen 4 Pfd. = 52 Pf.  
Vanille-Zucker 1 Pfd. = 50 Pf.  
**Louis Eisfeld,** Marktplatz 22, Steinweg 24.

**Ferdinand Lorenz,**  
Schuhwaren-Lager,  
obere Leipzigerstrasse 64,  
empfiehlt sein reich sortiertes Lager aller Arten in  
**Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen**  
zu tatsächlich billigen Preisen allen Damen, die wirklich beim Einkauf sparen wollen.  
Besuch ohne Kaufzwang erbeten.

**Hohenmölsen.**  
**Weihnachts-Ausstellung**  
**Otto Coppi,**  
empfiehlt Spielwaren aller Art und Geschenke in reicher Auswahl.  
Nr. 306 für Interessenten 6 Stück Hell- u. Gold-Schaukelpferde billig zu verkaufen.  
X Christbaumschmuck, Weihnachtslichter, Garmeta empfiehlt Felx  
X Stoll, Große Brunnenstraße 2.

**Todes-Anzeige.**  
Heute morgen gegen 1 Uhr verschied plötzlich und unerwartet, nach schwerem Leiden, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Tochter u. Schwester  
**Helen Uhlig, geb. Kamp,**  
im 28. Lebensjahre.  
Dies zeigen tiefbetrübt an  
Ziegelei Wörnitz, den 17. Dezember 1906.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Donnerstag 3 Uhr von der Leichenhalle in Wörnitz aus statt.

**Grösstes Lager in Violinen, echt Menzenhauer- u. Guitarr-Zithern, sowie Notenblätter, Schlag- und Streichzithern, Sprech-Apparate, Zick- und Mundharmonikas, Trommeln**  
empfiehlt in großer Auswahl  
**H. Müller,** Große Märkerstrasse 3. Fabrication und Spezial Musik-Instrumenten-Geschäft.  
Reparaturen billigst und schnell.

**Achtung! Weissenfels. Achtung!**  
**Weihnachts-Geschenke!**  
Empfehle allen Genossen Schultrauen, Schulbücher, Federlaken, Widerbücher in allen Preislagen, Märchen- und Geschichtsbücher für unsere Kinder, Damenbretter, Lotto's und andere Spiele, Christbaum-schmuck und Christbaumgeläute.  
Besonder: gutabgelagerte Zigarren in allen Preislagen, sowie Ritz-chen mit 25 und 50 Stück zu Weihnachts-Geschenken. Auch empfehle ich sämtliche Parteischriften.  
Ich bitte die Genossen, mich in meinem Unternehmen unterstützen zu wollen.  
**Oskar Schmidt,** Volksblattstrasse 10.  
Nehme Bestellungen auf das Volksblatt sowie Inserate entgegen. D. O.

**Uhren u. Goldwaren**  
erhalten Sie bei  
**Paul Kochanowski, Uhrmacher,**  
Halle a. S., Neue Promenade 1.  
**Rathenower Brillen u. Klemmer.**  
Sämtl. Reparaturen werden sachgemäß u. schnellstens ausgeführt.

**Schuhwaren-Ausverkauf**  
wegen Aufgabe des Ladengeschäfts.  
Nur reelle Waren zu bedeutend ermässigten Preisen.  
**August Kiesche, Leipzigerstr. 52.**



# 2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 295.

Halle a. S., Mittwoch den 19. Dezember 1906.

17. Jahrg.

## Aus dem Zeit-Weißensfels-Menselwitzer Braunkohlensrevier.

Aus Zeit wird uns geschrieben:  
Besonntlich haben die Vorstände der Bergarbeiter-Organisationen in ihrer Sitzung am 9. Oktober in Essen beschloffen, in allen Bergrevieren Deutschlands eine Lohnstatistik über die wirklich gezahlten Löhne im letzten Halbjahr anzufordern. Es soll festgestellt werden, ob die von den Werksbesitzern verschickten Arbeiterauswärtigen vorgelegten Lohnnachweise den wirklichen Entlohnungen entsprechen, und darum die Lohnforderung der Bergarbeiter unbeschränkt sei. Wir sind nämlich der Ansicht, daß die Werksbesitzer alle Ursache haben, mit ihren Lohnnachweisen die öffentliche Meinung irre zu führen, und so die gegen die Bergarbeiter eintretenden. Bei der Aufstellung dieser Statistik über den mitteldeutschen Braunkohlensrevier stellt sich nun heraus, daß Lohnnachweise auf Grund von Lohnbüchern überhaupt nicht gemacht werden können, denn Lohnbücher hat keine einzige Gesellschaft eingeführt. Warum wohl nicht? Um dieses zu erklären, dazu bedarf es keines allzu großen Scharfsinns. Wenn Lohnbücher vorhanden sein würden, so könnte jederzeit kontrolliert werden, ob die von den Werksbesitzern angegebenen Lohnsätze stimmen. Weil dieselben aber ein Interesse daran haben, höhere Löhne anzugeben, als in Wirklichkeit gezahlt worden sind, darum gibt es keine Lohnbücher.

Die Herrschaften dürfen daran aber nicht so naiv sein, zu glauben, daß die Arbeiter sowohl als die Oeffentlichkeit nun wirklich glaubt, die Lohnhöhe sei wirklich so, als von ihnen angegeben. Nein, nach so vielen Unwahrheiten der Unternehmer auf allen Gebieten im Arbeitsverhältnis, haben wir durchaus keine Ursache, den Herren auch nur das geringste zu glauben, wenn nicht der vollständige Beweis der Wahrheit, und das sind in diesem Falle die Lohnbücher resp. Lohnzetteln eingeführt, aber auch diese sind zum größten Teil in einer sehr mangelhaften Weise bearbeitet, so daß nichts Positives daraus zu ersehen ist. Da jetzt Datum der Wochen und Monate, selbst die Jahreszahl ist nicht zu sehen. Die Angaben, ob im Gebirge oder Schichtlohn gearbeitet ist, wieviel Schichten verlassen sind, fehlen, so daß man nicht weiß, für welche Wochen, Monate, oder Jahre, oder für welche Arbeit und für wie viele Schichten der Lohn verdient ist. Ein derartiger Zustand der Lohnnachweise sollte eigentlich für unmöglich in moderner Großbetriebe gehalten werden. Wenn so etwas bei einem kleinen Handwerker mit zwei oder drei Gesellen vorkommt, so zeigt dieses von keinem großen geschäftlichen Ordnungssinn, ist aber doch zu begreifen; aber dort, wo Millionen Mark Arbeitslohn gezahlt werden, spottet eine solche Geschäftsführung einfach jeder Kritik.

Noch interessanter ist es bei der Zeiger Paraffin- und Solar-Altiengeellschaft, sowie bei der Zechen-Griechen Altiengeellschaft, sowie auf einigen Werken der Sächsisch-Schlesischen Altiengeellschaft. Dort gibt es keine Lohnbücher, noch Löhne oder Zettel. Die Arbeiter dieser Werke erhalten einfach ohne irgend welchen Nachweis für wie viele Schichten oder Gebirge oder Schichtlohn das, was dieselben haben sollen, in die Hand gebracht. Aber auch dieses wollen moderne Betriebe sein. Aus gewissen Gründen wollen wir das beschreiben. Aber eins kann gesagt werden. Der Herr Direktor Fabian von der Zeiger Paraffin- und Solar-Altiengeellschaft beweist mit Vorliebe bei allen möglichen Anlässen auf den Zukunftsstaat hin und sagt, wenn die Ar-

beiter etwas fordern, was jetzt schon sehr leicht realisierbar wäre, so meißt ihn er noch nicht. Ob er damit meint, die heutigen Leiter großer Betriebe sind noch nicht klug genug, beratige Betriebe in moderner Weise zu leiten, mag er selbst beantworten. Jedenfalls können wir dem Herrn Direktor sagen, daß, wenn im Zukunftsstaat der erste Angestellte eines Betriebes die Einrichtungen ignorieren würde, welche in einem modernen Betriebe durchaus nötig sind (und dazu gehören auch die Lohnnachweise an die Arbeiter), er sich keine Minute mehr als Leiter halten könnte.

Also Lohnbücher, ihr Herren Werksbesitzer oder ihr müßt der breitesten Oeffentlichkeit gegenüber das Odium der Unwahrheit auch auf diesem Gebiete, wie auf so vielen andern, auf euch nehmen.

## Stadtverordneten-Sitzung

Montag, den 17. Dezember 1906, nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender: Prof. Dittenger.

**Eingänge:** Der dritte kommunale Bezirksverein hat zwei Petitionen betreffend Ablehnung der Bräutigamverpachtung der Wein- und Weinberg- und Erwerb eines Grundstücks an der Fellenstraße zum Kauf ausgestellt. Die erste Petition wurde der Petitionskommission, die letztere dem Alten übergeben. Eine sehr eingehende Eingabe des Oberingenieurs Bacher, betreffend Erhöhung seiner Gehaltskala, wurde der Gehaltskommission übergeben. Ein Initiativbeschluss des Stadtd. Daniel, der wünscht, daß ein Wörter des Schlichthofes im Gehalt dem Zeilenanfänger gleichgestellt wird, soll später auf die Tagesordnung kommen. Der vierte kommunale Bezirksverein petitioniert für Entfernung der Kapellen aus allen Kirchhöfen, auch für unbemittelte zu jeder Zeit. Diese Angelegenheit wurde der Petitionskommission übergeben; desgleichen eine Petition über Projekte des Verschönerungsvereins.

Darauf erhielt Stadtd. Herzfeld zu einer Erklärung das Wort und führte folgendes aus:

W. S. In der vorigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung hat sich Herr Erle Bürgermeister über die vertrackten Verordnungen, welche der Vorlage der Gehalts-erhöhung der technischen Beamten vorangegangen waren, sehr kritisch geäußert. Von Seiten des Finanzausschusses ist hierauf bereits entgegengetreten. Da aber der Herr Erle Bürgermeister auch auf den Bauausschuß hinwies, hält dieser es für geboten, auch hiermit eine Erklärung abzugeben und hat mich hierzu beauftragt, es handelt sich um die Gehalts-normierung der technischen Beamten. Unter diesen befinden sich eine ganze Menge, deren Verhältnisse, Bildungsgrad, Leistungsfähigkeit usw. der Bauausschuß aus eigener Erfahrung nicht kennt und unmöglich kennen konnte. Unter diesen Umständen hielten es einige Mitglieder der Kommission für ratsam, sich Informationen bei andern Herren, vor allen Dingen bei Mitgliedern der Juratorien unserer technischen Institute, einzuholen, und nur aus diesem Grund fand in Gemeinschaft mit diesen Herren eine Vorbesprechung statt. Das Ergebnis dieser Vorbesprechung, welche übrigens für niemand bindend ist, ist durchaus kein solches gemeint, daß sich der Magistrat darüber beschweren können, auch hat sich in der antwortlichen Ausschreibung nicht der geringste Unfrieden zwischen Magistrat und Auszubildenden gezeigt. Vielmehr ist der Austausch gleich beim ersten Punkte, bei dem sich verschiedene Ansichten gegenüberstanden, dem Gehalt des Direktors des Elektrizitätswerkes den Anregungen des Herrn Erle Bürgermeisters gefolgt und hat dessen vermittelnden Vorschlag akzeptiert. Der Herr Erle Bürgermeister hat sich dann sehr hoch aus der Ausschreibung hervorgehoben und den meiste der Verhandlungen gar nicht mehr beigewohnt.

Unter diesen Umständen kann ich den Vorwurf des Herrn Erle Bürgermeisters, soweit er sich gegen die Baukommission richten sollte, als berechtigt nicht anerkennen; ich teile aber auch nicht die Ansicht des Herrn Erle Bürgermeisters, daß ganz allein solche Vorbesprechungen geeignet seien, die Be-

ziehungen zwischen Magistrat und Bürgervertretung zu erschüttern. Wenigstens hat man doch davon in andern parlamentarischen Veranlassungen — ich glaube es gibt keine ohne eine solche Einrichtung — bisher nichts gehört, und in Fällen, wie der vorgehend von mir geschiedene, sind solche Vorbesprechungen doch keineswegs nicht bloß an sich berechtigt, sondern auch direkt geeignet, die Streitigkeiten zu fördern. Insofern, meine Herren, die Worte des Herrn Erle Bürgermeisters in der vorigen Sitzung hatten nach meiner Auffassung noch eine allgemeine Bedeutung. Sie müßten den Bürgern erweisen, als ob den Stadtverordneten allgemein der Vorwurf gemacht werden soll, daß sie beabsichtigt seien, über den Magistrat zu triumphieren und dies vor ihren Wählern zu veranschaulichen haben würden. Es sollte mich freuen, wenn diese meine Auffassung irrig gewesen wäre; daß ich mit ihr indes nicht vereinigt dasteh, haben mit eine ganze Anzahl Kollegen bestätigt und das ergibt sich auch aus den Berichten der Sitzungen über den Vorgang. Nun, meine Herren, der Herr Erle Bürgermeister hat uns bereits wiederholt so heuchelnd Rede gesagt, daß er in Beziehungen mit uns zu arbeiten wünscht, daß ich geneigt bin, der Meinung nicht diese schwere Bedeutung beizulegen. Wenn einem temperamentsvollen Redner im Vorgericht eine schärfere Wendung einschlägt, so ist das nicht gerade tragisch zu nehmen, obwohl, wenn sie von so ausgehender Stelle fällt wie hier, sie geeignet sein kann, Verwundungen zu erregen. Insofern, diese Verwundungen zu überwinden, kann ich keine Schwermütigkeit machen, wenn wie bisher die ersten Schritte nach friedlichem Zusammenarbeiten vorhanden ist. Daß dies auch auf unserer Seite besteht, kann ich nur immer wieder versichern, und ich möchte deshalb sowohl den Herrn Erle Bürgermeister als auch meine Kollegen bitten, die Worte als nicht geeignet zu betrachten, den ganzen Vorfall nunmehr auszuweiten und damit die Angelegenheit richtig sein zu lassen. (Auf des Stadtd. Ziele: Das war ja keine Panzerei sondern eine Schamä.)

Herr Bürgermeister Dr. H. B. Herr Ziele mag beruhigt sein, ich werde ihn wohl entschuldigen. Die vorige Sitzung habe ich notwendigerweise vorzeitig verlassen müssen. Dies ist vielleicht ganz gut; denn heute kann die Sache mit größerer Ruhe behandelt werden. In einer Sitzung verbleibe ich immer und gern bereit. Aber ich sehe nicht ein, weshalb wir uns gegenseitig nicht die Wahrheit sagen sollen. Vorbesprechungen finden unter den Mitteilungen aller Parlamente statt. Diese dürfen nach meiner Meinung nach aber nicht dazu benutzt werden, den Mitgliedern eine gebundene Vorlesung zu geben. Dafür, daß das geschieht, ist, glaube ich, eine ganze Reihe von Beispielen anzuführen zu können. Redner berichtet dann die Abstimmungen der vorigen Sitzung, in der der Magistrat mit seinen Anträgen unterlegen ist. Das Vergehen der Stadtverordneten ist ungerügt gelassen. Die Vandalen sind wohl geneigt, da Herr Koenigmann schon seit längerer Zeit als krank beurlaubt ist, von einem Subalternbeamten geleitet. Daß die Regierung in diesem Falle nicht eingegriffen hat, deutet auf eine besondere Rücksicht der Regierung hin. Die gegenwärtige Bureauver-waltung im Stadtbüro ist morsch und veraltet. (Stadtd. Ziele: Das ist doch nicht unsere Schuld!) Ganz recht, das ist nicht Ihre Schuld. Aber es zeigt doch, wie vieles gebessert werden muß. Auch bei der Wahlkampagne, in die wir jetzt so plötzlich hineingeworfen sind, deutet auf eine besondere Rücksicht der Regierung hin. Die gegenwärtige Bureauver-waltung im Stadtbüro ist morsch und veraltet. (Stadtd. Ziele: Das ist doch nicht unsere Schuld!) Ganz recht, das ist nicht Ihre Schuld. Aber es zeigt doch, wie vieles gebessert werden muß. Auch bei der Wahlkampagne, in die wir jetzt so plötzlich hineingeworfen sind, deutet auf eine besondere Rücksicht der Regierung hin.

Redner geht dann nochmals auf die Abstimmungen der vorigen Sitzung ein und sagt, es sei ihm aufgefallen, daß, als bei der Bedürfnisfrage für Restaurants nur noch Redner für die Magistratsvorlage eingeleitet worden, Schlussanträge gekommen wären. (Stadtd. Ziele: Das hat doch keiner von uns gemacht.) So kann nicht weiter gearbeitet werden! Jeden mag es schmerzlicher berühren eine unangenehme Wahrheit zu hören; aber die Wahrheit muß gesagt werden. Es tut nicht gut, wenn Interessenten sich in dieser Angelegenheit engagieren. Erwende man sich aber aus und erachte man dann die Sache für abgetan.

## Kleines Feuilleton.

### Dichtung und Wahrheit.

Ein politisches Intermezzo.  
Motto: Willst du nicht mehr mein Bruder sein, so schlag' ich dir den Schädel ein.

Fürst Bülow vor einem Jahr,  
Als ich noch im Flügelkleide  
In die Parlamente ging,  
Du, wie hüpfst ich da vor Freude,  
Wenn mich's Zentrum froh empfing,  
Und, genau so, wie zu Studt,  
Zu mir sprach: Ich bin dir gut.

Wenn die roten Redner spielten  
Mit dem roten Feuerbrand,  
Uns vom Umwurf unterteilen,  
Brüder Herzen mir die Hand,  
Was ichert uns die Herzendut,  
Verhard, komm', ich bin dir gut.

Als Graf Bülow ich geworden —  
99 war's fürwahr, —  
Wie auch Ritter höchster Orden,  
Floh Spahn's Auge sonnenklar,  
Und auch dieser Augen Glut  
Sagte mir: ich bin dir gut!

Schrieb ich aus der fernsten Weite  
Dass ich mich ja ganz allein  
Einsig an des Zentrums Seite  
Dieses Lebens konnte freun,  
Gab man mir, als wir's ich Studt,  
Den Beiseid: Wir sind dir gut.

Als das Reichertum den Segen  
Dielem ichonen Wunde gab,  
Floh gleich einem Sonnenreiter  
Ranch Geles auf's Volt herab,  
So das Schulgeles von Studt,  
's Zentrum sprach: Wir sind dir gut.

Als ich Fürst ward, ward zum Himmel  
Mir der deutsche Reichstag gar,  
Wenn unter dem Getimmel  
Der ereigten Umwürfsdar  
Waren's Witz laut auf mir ruf't:  
Und mir sag't: Wir sind dir gut.

### II.

Fürst Bülow am Donnerstag im Reichstage.  
(Mit Beziehung auf das Zentrum):  
Durch die hohle Gasse nach er kommen,  
Es führt kein andrer Weg nach Rügen. — Die  
Hollent' ich's ...

Von dort herab kann es mein Weis erreichen.  
Wach' deine Rechnung mit dem Himmel, Zentrum.  
Fort müßt du, deine Uhr ist abgelaufen.  
Ich lebe still und harmlos. Das Gedäch  
Bar auf die Umstürzeten nur gerichtet.  
Meine Gedanken waren nicht: „Konflikt!“  
(Zu Koenig gewendet):

Du hast aus meinem Frieden mich heraus  
Gebracht, in gärenden Vandalen mich verwanbelt;  
Die Milch der frommen Denkart mit verwanbelt;  
Und Ungehören hast du mich gewöhnt ...  
Die Kolonialverwaltung, die unzulässig,  
Den Demburg hier muß ich vor deiner Wut  
Belächeln, Koenig! ...

(Zieht den Aufhängesack aus der Rocktasche):  
Komm' du herover, du Fingier bist'rer Schmerzen,  
Wein teures Kleinod, sei mein höchster Schatz,  
Ein Ziel will ich dir geben das bisher.  
Der kommen Bitte unerschrocken war.

Sach dir soll es nicht widerfahren! — Und du  
Vertreter Büchmann, du, der du so oft  
Mir treu gehst, hast in der Freude Spielen,  
Verlaß mich nicht im furchterlichen Ernst.  
(Zu den Reichstagsabgeordneten gewendet):

Const, wenn der Kanalar ausso, liebe Kinder,  
Da vor ein freuen, wenn er wiederkom,  
Nenn niemals lehrte er kein, er bracht' euch etwas,  
Was's eine Jollerhöhung, war es ein Geles,  
Das Bolabomb's jorlich hat entworfen,  
War es's Dänen auch von 30 Mart.

Jetzt geht er einem and'ren Waidwert nach,  
(Mit Beziehung auf die Truppen in Südwestafrika):  
Und du — an euch nur denkt er, liebe Kinder,  
Und legt — euch zu vertrieben eure hohe Umshud  
Zu schähen vor der Raube des Tyrannen  
Will er ...

(Die folgenden Worte verhallen in dem Lärm der  
Mitwirkenden):  
Will er ...  
(Fürst Bülow verliest die Aufhängesack):  
Der Reichstags geht auseinander.  
Der Waidwoll in der Perf. Volkszsg.

Frohe Vorkchaft.  
Som erbildeten Franz W. B. u. C., Gaardorf.  
Surra! Der Reichstags zugemacht.  
Der Kaiser hat's befohlen.  
Wir leben vor einer großen Schlacht.

Ja, so ist's recht! Nun fliegen wir;  
Die Tyrannen muß sinken.  
Das Herz wolle uns abbrechen schier  
Vorn seigen, hangen Winken.  
Jetzt gilt es Brüder! Rastt euch auf!  
Hinneg mit allem Jagen.  
Die Freiheit nimmt jetzt ihren Lauf,  
Freisch wollen wir nun wagen!

Auf deutsches Volk! Ermanne dich!  
Die Wirt sind gefallen,  
Berühmt schon hat dich Biederlich,  
Der Feind mit hiergen Krallen.  
Die Wahrheit siegt! Die Freiheit bricht  
In dunkler Nacht aus dem Versteck,  
Drum deutsches Volk verzage nicht,  
Auf sein Reich mehr verzichte.

Du weilt, mer dich bedrückt und narret;  
Der dich gefreicht schändet;  
Erkämpf dir eine Gegenwart  
Wo alles Glend endet!

Es muß doch Frühling werden.  
Schon fünfzig Jahre habe ich gehofft, geherrt  
Die goldne Neulands-Rüste zu erhaschen,  
Und immer hat ein Engbild mich genarrt,  
Und immer schwand in Wäldern sie und Grauen —  
Die Zeit ist nah, wo man auch mich verdrängt  
Im Erdensinn, doch bleibt mir doch Vertrauen,  
Dass endlich, endlich, wenn ich längt gelebt,  
Die Menschheit mich den Menschheitsfrühling schauen.

Der Sünderbos.  
Frei nach Bülow.  
Ist etwas faul und stinkt es gar,  
Nur fällt sein Wort verflucht am Ohr,  
Was man nicht weiß ist auch nicht wahr,  
Vertuschen heißt Regieren.

Mit Feindschaften deckt man zu  
Die überdurstige Schande,  
Dann hat der Staatsmann wieder Ruh',  
Und Ruhe herrscht im Lande.

Wenn aber doch in seiner Brust  
Ein Nest von Horn geblieben,  
Der mache sich nach Persensleben  
Wald Luft mit flotten Flieben.

Dann geht's mit Frucht, Reich' und Stod  
Im Landesinteresse  
Los auf den alten Sünderbos,  
Die — erjainne Preisel.

